

Zeit- und Streitfragen aus dem Gebiete der Düngerlehre.

Vortrag,

gehalten in der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen,
Dresden, am 9. Februar 1894

von

Dr. W. Kirchner,

ord. Professor und Direktor des landwirthschaftl. Instituts der Universität Leipzig.

Meine Herren!

Unter allen Fragen, die an den Landwirth in Beziehung auf die produktive Seite seines Betriebes herantreten, hat, namentlich seitdem die Vorgänge beim Wachstume der Kulturpflanzen eine wissenschaftliche Behandlung erfahren haben, die Düngung im Mittelpunkte des Interesses gestanden und steht darin heute noch, vielleicht sogar gegenwärtig in besonders hohem Maße. Es ist dies auch ganz natürlich; denn von der zweckmäßigen Art der Düngung ist das Wachstum der Kulturpflanzen und damit der Ertrag, der vom Grund und Boden erzielt wird, in erster Linie abhängig. Waren durch die Lehre des großen Chemikers Liebig die Anschauungen in Betreff der Aufnahme der mineralischen Nährstoffe seitens der Pflanze nach vielen Seiten hin geklärt, so galt dies doch nicht für den Stickstoff, hinsichtlich dessen bezw. der Nothwendigkeit seiner Zufuhr, wie bekannt sein dürfte, die Anschauungen in den Kreisen der Landwirthe getheilt waren; es braucht nur an die Bezeichnung der Vertreter dieser entgegengesetzten Ansichten, Mineralstöffler und Stickstöffler, erinnert zu werden.

Wenn man heute Zeit- und Streitfragen aus der Düngerlehre besprechen will, so hat man in erster Reihe den Stickstoff ins Auge zu fassen; die meisten Fragen der Düngung drehen sich heute thatsächlich und vor Allem um diesen Pflanzennährstoff, dessen Bedeutung ihre Ursache nicht